

Im Mittelpunkt stand immer ihr Möbelgeschäft

VON ANGELA MÜLLER

Siegfried Levy geht durch die Räumlichkeiten des Möbelzentrums Bühlhof in Rätersch und schüttelt ganz leise den Kopf: «Nein, es ist nicht mehr wie vorher», sagt er. Bis vor einem halben Monat hat der 87-jährige Siegfried Levy zusammen mit seinem 84-jährigen Bruder Marcel Levy das Möbelzentrum Bühlhof geführt. Nun sind sie in den wohlverdienten Ruhestand getreten und haben das Haus an die Coop-Möbelmarktopip vermietet. Beim letzten Herbstverkauf wurden praktisch alle Levy-Möbel verkauft, heute steht das Topip-Sortiment im Angebot. «Wir haben immer Möbel im gehobeneren Segment geführt», sagt Siegfried Levy stolz.

Das Leben der beiden Brüder hat sich immer um die Familie und das Geschäft gedreht. Dieses traditions- und erfolgreiche Unternehmen nahm seinen Ursprung 1895 als Möbel- und Tapezierge-schäft am Oberlor 38, Sigmund Levy, der Vater der beiden Brüder, lernte bei der Geschäftsinhaberin und übernahm später das Geschäft. 1911 zog er in das Gasthaus «Zum Bühlhof» an der Metzergasse und führte dort das Möbelgeschäft mit seiner Frau weiter. Als der Vater Anfang der 30er Jahre starb, war es an der Mutter das Geschäft zu führen. Schon bald wurde sie von ihren beiden Söhnen unterstützt.

«Es fehlt einem schon etwas nach dieser langen Zeit», sagt Marcel Levy, der Zeit seines Lebens in Winterthur wohnte. Noch hat er sich nicht ganz an seinen Ruhestand gewöhnt, und auch seinem Bruder Siegfried geht es nicht anders: «Ich wollte aus Freude an der Arbeit nicht vorher aufhören. Nun muss ich mich langsam mit der neuen Situation anfreunden.»

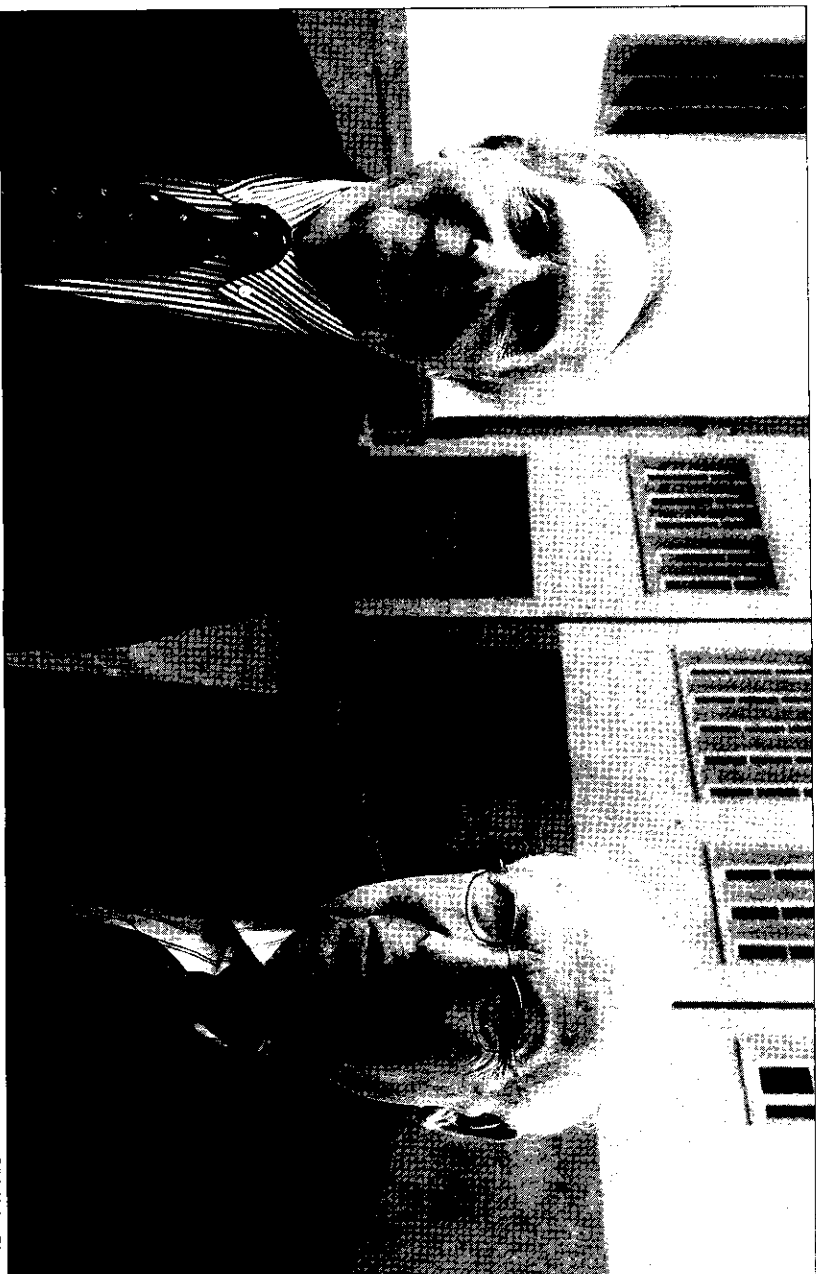


Bild: Heinz Diener

Bis ins hohe Alter haben die beiden Levy-Brüder in ihrem Geschäft gearbeitet: Siegfried, 87-jährig (links) und Marcel, 84-jährig.

Damit ihnen das leichter fällt, haben sie noch immer ihr eigenes Büro im Möbelzentrum Bühlhof in Rätersch. Hier sind sie ab und zu anzutreffen, erledigen ihre Korrespondenz und was sonst anfallt. Im mit schweren, dunklen Möbeln ausgestatteten Büro von Siegfried Levy hängen an der Wand die Bilder seiner Grosseltern und Eltern, die weit über ihren Tod hinaus sein Leben und das seines Bruders bestimmt haben.

«Die schwierigste Zeit war jene vor und während dem Zweiten Weltkrieg»

sagt Siegfried Levy. Doch von den Problemen, die sie in dieser Zeit als jüdische Geschäftsleute hatten, sprechen beide nicht gerne. Viel lieber erzählt Siegfried, wie er mit seinem Auto von Dorf zu Dorf gereist ist, frisch verlobte Pärchen ausfindig machte und versucht hat, ihnen eine Möbelsteuer zu verkaufen.

«Das war nicht immer leicht – und man wurde oft sehr unfreundlich empfangen», erzählt er. In dieser Zeit habe er gelernt, für das Geschäft zu kämpfen, sagt Siegfried. Sein Bruder Marcel hat

während dem Krieg Militärdienst geleistet und musste deshalb nicht sehr oft «auf Reisen gehen».

Nach dem Krieg hat das Geschäft flohert, die Räumlichkeiten des Stammhauses an der Steinberggasse 52 erweiterten sich schon bald als zu klein. Anfänglich nur als Lagerhaus konzipiert, wurde 1962 an der St.-Galler-Strasse in Rätersch ein grosszügiger, moderner Ausstellungs-Neubau hochgezogen. 1969 übernahmen die Levy-Brüder zusammen

ins hohe Alter aktiven Mutter: «Sie hat uns gesagt, dass wir das Geschäft zusammen führen sollen – daran haben wir uns gehalten», sagt Siegfried Levy. Inzwischen wurde der Möbeleinkauf internationalisiert: Köln, Paris und Mailand waren die Adressen, wo Möbel eingekauft wurden. Beide liebten diese Reisen und die Stimmung an den Messen. Sie liessen sich inspirieren und nahmen auch Designmöbel in ihr Sortiment auf. Das Möbelhaus in Rätersch gewann zunehmend an Bedeutung, und als in den 90er Jahren die Altstadt in Winterthur zur autofreien Zone wurde, entschlossen sich die beiden Geschäftsleute, das Stammhaus an der Steinberggasse zu schliessen. «Unsere Kundenschätzern die Gratisparkplätze des Möbelzentrums», sagt Siegfried.

Mitte der 90er Jahre ist die dritte Generation aktiv in die Geschichte der Möbel Bühlhof eingetreten – allerdings nur für kurze Zeit: «Mein Sohn René Levy hat bei uns gearbeitet, doch wie das so gehen kann, die Zusammenarbeit war nicht einfach», sagt Siegfried Levy nachsichtlich lächelnd. «Ich verstehe, dass René seine eigenen Wege gehen will.» Auch die beiden Töchter der Levy-Brüder wollten das Geschäft nicht übernehmen – deshalb haben sich die Geschäftsführer entschlossen, den «Bühlhof» zu vermieten. Mit der Übernahme der Geschäftsräume durch Topip hat sich vieles im traditionsreichen Haus verändert. Immerhin: Die meisten der rund 20 früheren Angestellten sind beim neuen Arbeitgeber geblieben. «Wir sind sehr froh über diese Lösung», sagt Siegfried Levy. Und so treffen die beiden Brüder bei ihren immer sporadischer werdenden Besuchen in ihrem Büro im «Bühlhof» doch noch auf ein paar altbe-

kannte Gesichter.